

# Lübbeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Lübbeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis, einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Neue Welt“, vierteljährlich 2,00 Mk., monatlich 70 Pfg.

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46  
Fernsprecher Nr. 924.

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Veranlagungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 17.

Freitag, den 21. Januar 1916.

23. Jahrg.

## Vereinfachte Volksernährung.

Von R. Leinert, Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses.

1.  
Mit der Festsetzung von Höchstpreisen im Kleinhandel haben die meisten Städte schlechte Erfahrungen gemacht. Sind die Preise für Lebensmittel niedrig festgesetzt, kann jede Stadt mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Waren, die der Bevölkerung von außerhalb zugeführt werden müssen, in die Städte mit höheren Preisen wandern, auch gar aus der Stadt selbst ausgeführt werden. Deshalb handeln viele Gemeinden nach dem Grundsatz: Lieber teure Lebensmittel als gar keine. Das bedeutet aber für die ärmere Bevölkerung auch so viel wie gar keine Ware.

Wie mit der Abwanderung der Lebensmittel, so steht es auch mit der Verarbeitung der Rohstoffe zu Nahrungsmitteln. Es ist außerordentlich schwierig, alle Sorten eines Gegenstandes mit Höchstpreisen zu bedenken, und dann werden in der Regel die Rohstoffe nur zu den Waren verarbeitet, für die Höchstpreise nicht festgesetzt sind und die deshalb teurer verkauft werden können. In dieser Beziehung sind die schlimmsten Erfahrungen bei der Wurst gemacht worden.

Nach der preussischen Ausführungsanweisung sind die Preise für Wurst im Verhältnis zu den Preisen für frisches Schweinefleisch festzusetzen. Wohl kaum in einer Stadt sind die Spannungen zwischen Fleisch und Wurst aus der Friedenszeit zugrunde gelegt, die Wurstpreise sind viel höher festgesetzt. Deshalb ist frisches Schweinefleisch kaum zu kaufen; es wird zu Wurst verarbeitet, weil dann ein höherer Gewinn zu erzielen ist. Im „Reichsanzeiger“ vom 22. Dezember 1915 war nachgewiesen, daß in 16 deutschen Großstädten der Schweineauftrieb von 60 565 vor Festsetzung der Höchstpreise auf 16 873 zurückgegangen war und daß der Auftrieb in der Woche vom 13. bis 18. Dezember 27 058 Stück, also noch nicht einmal die Hälfte des früheren Auftriebes, erreicht hatte. Dazu schrieb der „Reichsanzeiger“:

„Zur Würdigung dieser Zahlen muß noch hinzugefügt werden, daß auch die aufgetriebenen Schweine nicht zum Verkauf als frisches Schweinefleisch geübt haben, sondern fast ganz von den Wurst- und Konervenfabriken verarbeitet worden sind, so daß allein in den obengenannten 16 Großstädten Deutschlands jetzt wöchentlich mindestens 60 000 Schweine weniger für die Fleischversorgung der Bevölkerung zur Verfügung stehen, als es vor Einführung der Höchstpreise der Fall war. Die Mehrzahl der gehandelten Schlachtschweine ist unter Umgehung der großen Märkte direkt in die Wurst- und Konervenfabriken gewandert. So teilte die amtliche Notierungskommission in Hannover am 13. und 16. Dezember mit, daß an den beiden Tagen außer den 479 aufgetriebenen Schweinen 1035 Schweine für Konervenfabriken gehandelt worden seien. Nach der Ansicht des Landwirtschaftsrates wird die städtische Bevölkerung frisches Schweinefleisch solange nicht in genügender Menge kaufen können, als die Kleinhandelspreise für Wurst, Räucherwaren und Konerven nicht in solchem Verhältnis zu den Kleinhandelspreisen für frisches Schweinefleisch festgesetzt sind, daß der Verkauf des letzteren ebenso lohnend oder noch lohnender ist als der der ersteren. Die Sachlage ist jetzt so, daß die Landwirte nach Einführung der Höchstpreise für den Zentner Lebendgewicht etwa 40 Mark weniger als früher bekommen, während die aus diesen billigeren Schweinen hergestellten Wurstwaren, Schinken, Speck und Konerven für ebenso hohe Preise wie früher weiterverkauft werden dürfen. Nimmt man an, daß in den fünf Wochen seit Einführung der Höchstpreise in Deutschland die Landwirte etwa eine Million Schlachtschweine verkauft haben, so würde die Landwirtschaft bei einem durchschnittlichen Gewicht des Stückes von nur anderthalb Zentner oder 75 Kilo 60 Mark für das Schwein, also insgesamt 60 Millionen Mark weniger Erlös haben als unter den früheren Marktpreisen. Diese 60 Millionen Mark sind nicht den Konsumenten, sondern den Schlächtern und den Wurst- und Konervenfabrikanten zugute gekommen.“

Diese Darlegungen sind soweit richtig, als sie sich auf Fleisch und Wurst beziehen; sie sind aber ganz falsch, soweit sie nachweisen sollen, daß die Landwirtschaft 60 Millionen Mark weniger aus dem Schweineverkauf erzielt haben soll. Nein, die Preise für Schweine ab Stall sind nicht niedriger als vorher; die Landwirte bekommen ab Stall oft mehr, als der vom Bundesrat festgesetzte Höchstpreis für den Zentner beträgt. Dazu kommt Gewichtsverlust, Transport, Versicherung usw., so daß der Schlächter beim direkten Kauf beim Landwirt für ein Pfund Lebendgewicht oft mehr bezahlen muß, als er für frisches Schweinefleisch wiedererhält. Dann beauftragen die Schlächter bei der Stadt fortgesetzt eine Erhöhung der Wurstpreise, damit sie die hohen Einkaufspreise wieder ausgleichen können. Leider geben die Gemeinden in diesem Punkte nach, ohne zu bedenken, daß damit die ganze Verordnung des Bundesrats außer Kraft gesetzt wird. Die Verordnung ist so unvollständig wie nur möglich. Sie setzt Höchstpreise für 32 deutsche Städte fest, die außerdem nur noch

in Gemeinden mit Schlachthöfen gelten; in allen anderen Gemeinden gibt es keine Höchstpreise. In einigen Städten, in denen die Höchstpreise für Schlachtschweine gelten, ist sogar der Verkaufspreis für frisches Schweinefleisch höher festgesetzt, als die Bundesratsverordnung zuläßt. Diese Verletzung der Vorschrift wird von oben her aber geduldet und damit begünstigt! Fast in allen Gemeinden sind die Fleischsorten garnicht getrennt. Bauchfleisch, das sonst 30—40 Pfg. pro Pfd. weniger kostete, ist mit Kotelette gleichgestellt, die Wertung minderwertiger Fleischstücke zu den Kotelettepreisen dadurch ermöglicht, daß sie als Beilage zu dem besten Fleisch zugelegt werden können. Nebenfalls kann gesagt werden, daß die Verordnung über Schlachtschweine ihren Zweck, eine Verbilligung des Schweinefleisches herbeizuführen, nicht erreicht hat. Sie hat das frische Schweinefleisch ganz beseitigt. Und da sich die Regierung beharrlich weigert, trotzdem auch landwirtschaftliche Kreise dafür eintreten, Stallpreise festzusetzen, so ist nicht zu erwarten, daß die Verordnung irgendwie wirksam wird. Solange die Gemeinden, die für Fleisch und Fleischwaren Höchstpreise festsetzen müssen, bei der Festsetzung der Höchstpreise die tatsächlichen Einkaufspreise berücksichtigen, tragen auch sie die Schuld an der Umgehung der Verordnung und stärken dadurch den Widerstand der Regierung gegen eine notwendige Ergänzung ihrer Verordnung. Warum soll auch die Regierung eingreifen, wenn die Gemeinden durch Zuwiderhandeln gegen den Geist der Verordnung die Regierung entlasten und den Unwillen des Publikums selbst auf sich nehmen?

II.  
Wie die Verhältnisse liegen, sind die Gemeinden gar nicht in der Lage, durch Festsetzung von Höchstpreisen für Wurst eine Verbilligung überhaupt zu erzielen. Sie verschlimmern in vielen Fällen das Uebel noch. Es gibt viel zu viel Wurstsorten. Der Magistrat in Berlin hat versucht, möglichst alle Sorten und Arten mit Höchstpreisen zu bedenken und erzielt dabei, daß sich keine Hausfrau die Preise merken kann. In Hamburg und Hannover ist sogenannte Qualitätswurst von den Höchstpreisen ausgenommen, was zur Folge hat, daß solche Wurstsorten, für welche Höchstpreise festgesetzt sind, nicht mehr hergestellt werden, weil an Qualitätswurst mehr zu verdienen ist. Mehrere Städte haben nur für einige Sorten Höchstpreise bestimmt, wodurch diese Sorten aus dem Verkehr vertrieben sind. Die Schlächter haben es in solchen Fällen in der Hand, durch andere Bezeichnung einer Wurstsorte höhere Preise zu erzielen und dem Magistrat auf Schritt und Tritt ein Schnippen zu schlagen. Bis eine gerichtliche Entscheidung herbeigeführt ist, wird diese Praktik feilscherisch zum Schaden des Publikums fortgesetzt.

Hier kann nur eines wirksam helfen: das ist das Verbot der Herstellung so vieler Wurstsorten. Es muß angeordnet werden, daß im ganzen Reich nur drei oder vier Sorten hergestellt werden dürfen, vielleicht Leberwurst, Rohwurst, Mettwurst oder wie sie bezeichnet werden und für diese müssen Höchstpreise gelten. Mag jemand seine Wurst nennen wie er will, unter eine dieser Arten muß sie fallen und darf den Höchstpreis nicht überschreiten. Das ist leicht durchzuführen und überflüssig. Eine Uebertretung der Höchstpreise ist dann so gut wie ausgeschlossen, denn jeder kann die Preise leicht im Gedächtnis behalten.

Einwendungen hiergegen können nicht haltbar gemacht werden. Man wird doch niemand einreden können, daß der Krieg nur dann gewonnen wird, wenn die Wohlhabenden ihre Trüffelwurst oder sonstige Delikatesswurst auf dem

Speisertisch haben. Ganz im Gegenteil: Eine solche Anordnung wird dazu beitragen, daß auch die Minderbemittelten Wurst zu erträglichen Preisen erhalten, denn das Fleisch, das heute in die sogenannten allerfeinsten Wurstsorten verarbeitet wird, bleibt dann nicht mehr für die Reichen reserviert. In der Kriegszeit wird es kein Schaden sein, wenn die überflüssigen Leberbissen nicht mehr aus dem feinsten Schweinefleisch hergestellt werden dürfen. Ausländische Schweine könnte man für diese Zwecke vielleicht noch verwenden lassen.

Der Vorschlag, die Herstellung sogenannter Delikatesswurst zu verbieten, ist keine harte Zumutung an die Bevölkerung. Wir haben doch während des Krieges auf diesem Gebiete schon manches zu verzeichnen. Mit dem Kriegsbrot begann der Zwang der Vereinfachung der Nahrungsmittel. Die frischen Morgensemeln verschwanden. Es ist verboten, Milchgebäck herzustellen. Das Kuchenbacken mit Hefe ist verboten. Schlagjahne gibt es schon lange nicht mehr. Es gibt nur drei Sorten Kriegskeks. Die Verwendung von Butter und Eiern zu Gebäck ist so gut wie aufgehoben. Alle diese Maßnahmen auf diesem Gebiete werden ertragen. Sogar das Verbot des Kuchenbackens im Haushalte ist nicht unfreundlich aufgenommen worden.

Betrachtet man diese Einschränkungen der Lebensmittel, die mit Mehl bereitet werden, so muß man staunen, daß die Nahrungsmittel, zu denen Fleisch die Grundlage ist, auch nicht die geringste Beschränkung erfahren haben. In das sogenannte feinere Gebäck verschwinden, welche Gründe könnten dann maßgebend sein, die aus Fleisch hergestellten Leberbissen ausnahmslos und in jeder gewinnbringenden Steigerung der Arten zuzulassen? Wie oft ist dem Volke gepredigt worden: Zurück zur Einfachheit! Ohne Zwang ist das aber nicht erreichbar. Deshalb ist dringend zu fordern, daß die Verarbeitung von Fleisch zu Wurstsorten und Delikatessen, die dem Volke nicht zu erträglichen Preisen zugänglich gemacht werden, verboten wird.

Vor einigen Tagen sind Höchstpreise für Käse angeordnet worden. Die Verordnung ist ein abschreckendes Musterbeispiel. Wozu die vielen Sorten mit bestimmten Namen und die Namen mit besonderem Festigkeit? Spielt der Name wirklich eine Rolle, daß Preisunterschiede von 10 Pfennig für ein Kilo notwendig sind? Wie soll sich das Publikum darüber orientieren? Auch hier hätte man anordnen sollen: Es darf nur Käse von 15, 40 und 50 % Fettgehalt hergestellt und jede Sorte zu den festgesetzten Höchstpreisen verkauft werden. Geht es bei Brot, warum soll es nicht auch bei Fleisch und bei Milchprodukten gehen?

Die Mitglieder der Preisprüfungsstellen haben bei jeder Beratung die ungeheuerlichsten Schwierigkeiten vor sich, die sie nicht beseitigen können. Alle Preisfestsetzungen werden umgangen. Ärger und Verdruß entsteht bei denen, die an der Ausarbeitung der örtlichen Verordnungen beteiligt sind. Und letzten Endes ist es auch nicht einleuchtig, ob durch mangelhafte Verordnung ein großer Teil der Bevölkerung der Gefahr, bestraft zu werden, ausgesetzt ist, von dem Gerichte aber freigesprochen wird, weil die Anordnungen nicht umfassend gewesen sind.

Schaft man einfache klare Zustände, werden die Bestrafungen wegen Nichtverhaltens der Verordnung abnehmen und das Publikum kann sich in den Dingen zurechtfinden. Heute wird jeder Preis bezahlt, weil es keinen Menschen gibt, der alle festgesetzten Höchstpreise kennt. Die Vereinfachung der Grundlagen für die Höchstpreise wird auch den Unwillen und die Erbitterung der arbeitenden Bevölkerung wesentlich verringern. Das müßte auch der Regierung wertvoller sein, als etwaiger Unwille der Wohlhabenden über den Zwang zur Vereinfachung ihrer Lebensweise in Kriegzeiten.

## Von den Kriegsschauplätzen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz herrschte am Mittwoch wieder eine rege artilleristische und Fliegeraktivität. Die Kirche von Lens wurde von den Franzosen beschossen, während deutsche Flieger die militärischen Anlagen von Nancy mit Bomben belegten.

An der beharabischen Grenze will das Nordens noch immer kein Ende nehmen. Immer heftiger gestaltet sich hier infolge der sich stetig wiederholenden russischen Angriffe der Kampf. Gefatomben von Menschenleibern werden hier dem jähzornigen Kriege geopfert, ohne daß die Angreifer bisher auch nur den kleinsten Erfolg buchen konnten.

In Italien und Frankreich werden jetzt Gerüchte vom Abbruch der Friedensverhandlungen zwischen Montenegro und Oesterreich-Ungarn verbreitet. Demgegenüber wird von unterrichteter Seite erklärt, die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro seien überhaupt noch nicht so weit vorgeschritten, daß von einer endgültigen Annahme oder Ablehnung der von Oesterreich-Ungarn gestellten Bedingungen gesprochen werden kann. Dagegen besteht die Tatsache, daß der König und die Regierung die Forderung der bedingungslosen Waffenstreckung angenommen haben. Man kann also wohl

Die umlaufenden Gerüchte als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnen.

Der Bierverband ist über das Vorgehen Nikitas um so mehr empört, als er dem König die unverfälschte Rückgabe seines Landes beim Friedensschlusse garantiert hatte.

In London findet gegenwärtig eine Ministerkonferenz statt, von der man Italien anscheinend ausgeschlossen hat. Die italienische Presse ist darüber verstimmt und beunruhigt.

Ueber den Rückzug der Italiener aus Albanien liegen heute eine Anzahl Meldungen vor, denen man, solange nichts Definitives bekannt ist, sehr skeptisch gegenüber stehen muß.

Die von den Ententemächten in Korfu festgehaltenen deutschen und österreichisch-ungarischen Konsuln sind, wie ein Korrespondent der Telegraphen-Union aus antworteter Quelle erzählt, auf energischen Protest der griechischen Regierung hin am 14. d. M. auf freien Fuß gesetzt worden.

Gegen Kitchener sind im englischen Unterhaus wieder einmal scharfe Worte gefallen. Bei der Besprechung der Dienstpflichtbill im Unterhause behauptete Minister Long, wie schon mitgeteilt wurde, die Zurückziehung eines Zulassungsantrags, weil Kitchener ihn nicht für würdigenwert halte.

### Die Kriegslage.

Rien, 2. Januar. Sämtlich wird berichtet: Russischer Kriegsausflug. Die neue Schlacht an der begrabenen Escarp hat an Heftigkeit zugenommen. Kämpfe der schon gestern gewählten Angriffs, die alle in die letzten Stageschlachten zielten, hatten unter heftigen Trümpfen, ihnen waren die Soldaten-Sondermissionen, bis in der Nacht hinein, sich handlich an verschiedenen Stellen zwischen Trossen und Seiten über Überläufer kämpfe abzwickten.

### Gegen England.

Englands Kriegspiel — nach Ansicht eines seiner besten Kritiker. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Kitchener hat einen der höchsten englischen Generäle ein Urteil erlassen, das die öffentliche Meinung beunruhigen darf.

deutschen Konkurrenten der Kaiserin zurückzuerlangen. Sie hat deshalb vor englischen Gerichten beantragt, den Vertrag, entgegen den darin enthaltenen ausdrücklichen und unzweideutigen Bestimmungen, wegen des Krieges als aufgelöst zu erklären.

### Der Balkankrieg.

Feindliches Geschwader vor Debeagatsch. Sämtlich wird aus Sofia berichtet: Am 18. Januar um 5 Uhr vormittags erschien ein feindliches, aus 24 Kriegsschiffen bestehendes Geschwader vor Debeagatsch.

### Der Seetrieg.

Englands Blockadeabsichten. Aus Washington meldet Wolffs Bureau: Man erzählt, daß der Enghäuser der Allierten, die förmliche Blockade über die deutschen Häfen zu erklären, Gegenstand des Gedankenaustausches zwischen den bisherigen diplomatischen Vertretern der Allierten und einer nicht förmlichen Besprechung zwischen den Diplomaten und Beamten des Staatsdepartements war.

Dänemark und die „verschärfte“ Blockade. Das „Estrabladet“ schreibt zu der von der englischen Seite angekündigten Blockade Deutschlands: Die verschärfte Blockade würde nur Neutralen treffen. Gegenüber Deutschland kann man nicht mehr zutun, als man bereits tut.

des Neupfers über die Bestimmung der Nationalität eines Schiffes an, die künftig nur nach der wirklichen Nationalität des tatsächlichen Schiffseigentümers bestimmt werden soll.

### Die Kämpfe im Orient.

Das türkische Hauptquartier. melber unterm 20. Januar: Am Morgen des 18. Januar drangen ein feindlicher Monitor unter dem Schutze von sieben Minensuchern und ein Panzerschiff mit drei Torpedobooten in den Golf von Saros ein und eröffneten ein von Fliegern geleitetes Feuer in Richtung Gallipoli und auf andere Ziele.

Von den letzten Kämpfen in Westägypten. weiß die „Morning Post“ Einzelheiten zu berichten, aus denen hervorgeht, daß dort keineswegs nur Scharmügel stattgefunden haben, wie die Engländer behaupten, daß sogar Schiffsgechütze gegen die Eingeborenen angewandt wurden.

### Allerlei Kriegsnachrichten.

Beisch bei den deutschen Kriegsgefangenen in Nordafrika. Auf Anregung der deutschen Heeresverwaltung wurde in den letzten Dezembertagen eine Kommission von sechs Schweizer Delegierten, darunter drei Ärzte, zur Besichtigung der Gefangenenlager im französischen Nordafrika entsandt.

Der Kolonialkrieg. Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht einen längeren Bericht aus Kassa über die günstige Lage Deutsch-Ostafrikas. Danach haben wir große Stücke feindlichen Bodens besetzt, darunter beinahe das gesamte englische Kikimandjaro-Gebiet.

volländiges Vieh für Deutschland. Wie die „Nieuws van den Dag“ berichtet, gestattete der Heerbauminister, daß alle Rüge aus dem Ueberseehammungsgebiet Nordhollands so schnell wie möglich lebend oder geschlachtet nach Deutschland ausgeführt werden.

### Mus Lübeck und Nachbargebieten.

Freitag, 21. Januar. Der Arbeitsmarkt im Monat Dezember 1915. Der Arbeitsmarkt hat sich trotz des Weihnachtseffektes gegen den Vormonat nur wenig verändert. Der freilich nur geringe Bedarf der Landwirtschaft an Kräften konnte im wesentlichen befriedigt werden.



# Freitag und Sonnabend

Praktische Bedarfs-Artikel  
zu außergewöhnlich billigen Preisen

282

**Weitgehendste Ausnutzung dieser überaus vorteilhaften Kaufgelegenheit ist dringend empfohlen**

|  |                 |
|--|-----------------|
| Damen-Trikot-Handschuhe<br>schwarz u. farbig, 2 Druckknöpfe    | 55 <sup>4</sup> |
| Damen-Strick-Handschuhe<br>reine Wolle                         | 78 <sup>4</sup> |
| Kinder-Strick-Handschuhe<br>reine Wolle                        | 58 <sup>4</sup> |
| Damen-Kaschmir-Strümpfe<br>reine Wolle                         | 1.45            |
| Damen-Kaschmir-Strümpfe<br>Seide bestickt                      | 1.95            |
| Reinwollene Herren-Socken<br>grau meliert                      | 55 <sup>4</sup> |
| Kammgarn-Socken, feldgrau<br>reine Wolle                       | 1.55            |
| Weißer Jacquard-Handtücher<br>Streifen- u. Sternmuster         | 40 <sup>4</sup> |
| Weißer Kissenbezüge schwere Qualität,<br>mit Bogen verarbeitet | 1.25            |
| Tischtücher-Halbkleinendrell<br>115x125 cm                     | 1.35            |
| Tapestry-Bettvorleger<br>mit oder ohne Fransen                 | 1.25            |
| Wachstuch-Tischdecken<br>85x115 cm                             | 1.85            |
| Waschtisch-Garnituren<br>Wachstuch, steifig                    | 95 <sup>4</sup> |
| Madapol.-Doppelstoff-Langgatt.<br>mit oder ohne Loch           | 68 <sup>4</sup> |
| Sticker-Volants für Konfirmanden-<br>Unterzüge                 | 1.25            |
| Reinseidene Schärpenbänder<br>bis 19 cm breit                  | 50 <sup>4</sup> |
| Weißer Damen- u. Backfischhüte<br>aus weichem Filz             | 1.45            |
| 100 Briefbögen Ellenbein<br>Billetform                         | 42 <sup>4</sup> |
| 100 Briefumschläge<br>undurchsichtig                           | 40 <sup>4</sup> |
| 100 Briefumschläge<br>Geschäftsform                            | 28 <sup>4</sup> |
| 3 Rollen Toilettepapier  | 35 <sup>4</sup> |
| 3 Rollen Butterbrotpapier<br>fein                              | 70 <sup>4</sup> |

## Porzellan und Steingut

3 Posten

|   |                            |                 |   |                     |   |                 |
|---|----------------------------|-----------------|---|---------------------|---|-----------------|
| Speiseteller<br>Enorm billig                | Posten I<br>glatt<br>Stück | 8 <sup>4</sup>  | Posten II<br>geriefelt<br>Stück                         | 9 <sup>4</sup>      | Posten III<br>mit blau<br>Zwiebelmust.<br>Stück | 16 <sup>4</sup> |
| 6 Gemüseschalen<br>im Satz                  |                            | 1.10            | Kaffeekannen<br>Porzell., m. Gold- u. Blumendek.        | 12 Tassen<br>Inhalt |   | 95 <sup>4</sup> |
| Gemüseschalen<br>25 cm Durchmesser          |                            | 38 <sup>4</sup> | Zuckerboxen u. Milchtöpfe<br>Porzellan mit Dekor        |                     | Stück   | 25 <sup>4</sup> |
| Bratenplatten<br>ovale Form, 35 cm lang     |                            | 45 <sup>4</sup> | Porz.-Speiseteller<br>m. Kopenhag. Dekor, tief u. flach |                     |   | 25 <sup>4</sup> |
| Speiseteller<br>mit Goldrand und Linien     |                            | 20 <sup>4</sup> | Porz.-Kompottschal.<br>mit Blumendekor                  |                     |   | 18 <sup>4</sup> |
| Brotplatten<br>weiß                         |                            | 15 <sup>4</sup> | Kuchenkörbe<br>Porzellan, mit Blumendekor               |                     |   | 75 <sup>4</sup> |
| Mehlmützen<br>dekoriert                     |                            | 38 <sup>4</sup> | Bratenplatten Porzellan<br>ovale Form, 35 cm lang       |                     |   | 35 <sup>4</sup> |
| Essig- u. Oelflaschen<br>weiß und dekoriert |                            | 6 <sup>4</sup>  | Porz.-Fruchtschalen<br>27 cm Durchmesser, dekoriert     |                     |   | 48 <sup>4</sup> |

Porzellan-  
Kaffeetassen  
weiß oder dekoriert  
Durchweg Paar

Teekannen  
dekoriert  
Inhalt ca. 12 Tass. 95<sup>4</sup>  
Inhalt ca. 8 Tass. 75<sup>4</sup>

|  |      |      |      |
|--|------|------|------|
| Porzellan-Kaffee-Service<br>für 6 Personen, mit Gold und Blumendekor | 2.75 | 3.50 |      |
| EB-Service für 6 Personen<br>23 Teile, dekoriert                     | 7.50 | 9.50 |      |
| Wasch-Garnituren<br>neue Formen und Dekore                           | 1.45 | 2.45 | 3.25 |

Ein kolossaler Posten

Porzellan-  
Emailliertes Geschirr  
mit kl. Fabrikationsfehlern

Durchweg Pfund  
54<sup>4</sup>

Kochtöpfe, Wasserkessel,  
Becher, Kaffeekannen,  
Milchkannen, Schalen,  
Essenträger usw.

|   |         |                 |
|---|---------|-----------------|
| Druckknöpfe, alle Größen<br>weiß und schwarz    | Dutzend | 8 <sup>4</sup>  |
| Rüschen-Gummiband<br>für Strumphalter, abgepast | Stück   | 18 <sup>4</sup> |
| Wäschebändchen<br>weiß und weiß mit farbig      | Meter   | 3 <sup>4</sup>  |
| Armlätter waschbar                              | Paar    | 14 <sup>4</sup> |
| Schnürsenkel la. Eisengarn                      | Dutzend | 20 <sup>4</sup> |

Futter-Untertailen  
mit langen eingesetzten oder an-  
geschnittenen Ärmeln und Ver-  
schluß, alle Größen, weiß, grau  
und schwarz

|  |   |
|--|---|
| Markttasche, zum Verlängern<br>mit starkem Metallbügel | 1.35  |
| Spankörbe<br>mit Brandmalerei 30 <sup>4</sup> weiß     | 25 <sup>4</sup>                                 |
| Vernickelte Servierbretter<br>ca. 45 cm lang           | 75 <sup>4</sup>                                 |
| Kern-Haushaltseife                                     | Stück 25 <sup>4</sup>                           |
| Elfenbeinseife   | Stück 35 <sup>4</sup>                           |
| Gelbe Schmierseife                                     | Pfund 40 <sup>4</sup>                           |
| Salmiak-Terpentin-Seifenpulver                         | Pfund 25 <sup>4</sup>                           |
| „Julid“ Selbsttätiges Waschmittel                      | 1-Pfd.-<br>Paket 50 <sup>4</sup>                |
| Bleichsoda   | Pfund 9 <sup>4</sup> Soda Pfund 5 <sup>4</sup>  |
| Bohnerwachs la. Qualität                               | 1-Pfd.-Dose 1.10                                |
| Scheuersand „Blitzblank“                               | Paket 20 <sup>4</sup> 10 <sup>4</sup>           |
| „Glanziol“ Putzwasser                                  | 30 <sup>4</sup> 15 <sup>4</sup> 10 <sup>4</sup> |
| „Reinizin“ Benzinersatz                                | 85 <sup>4</sup> 50 <sup>4</sup>                 |
| Asbest-Kochteller                                      | 15 <sup>4</sup>                                 |
| Sicherheits-Zündhölzer                                 | Paket 37 <sup>4</sup>                           |
| Kompositions-Kerzen                                    | 6 Stück 95 <sup>4</sup>                         |
| Ramie-Stehgas-Glühstrümpfe                             | mit Steuer 40 <sup>4</sup>                      |
| Graetzin-Hängegas-Strümpfe                             | mit Steuer 55 <sup>4</sup>                      |

Preiswerte  
**Kostüm-Röcke**

|  |                 |   |                 |  |                 |
|--|-----------------|---|-----------------|--|-----------------|
| Gruppe 1<br>aus klein-<br>gemusterten<br>Wasserdicht<br>Durchweg | 3 <sup>75</sup> | Gruppe 2<br>aus gestreift<br>u. schottisch<br>karierten<br>Seiden<br>Durchweg | 4 <sup>50</sup> | Gruppe 3<br>aus blaues<br>od. schwarz.<br>Kammgarn-<br>stoffen | 6 <sup>75</sup> |
|--|-----------------|---|-----------------|--|-----------------|

Haus-  
Kleiderstoffe

weiche trichterartige Ge-  
webe, dunkelgrünlich,  
kariert und gestreift,  
Meter 1.25

75<sup>4</sup>

Preiswerte  
**Unter-Röcke**

|  |                 |  |                 |   |                 |
|--|-----------------|--|-----------------|---|-----------------|
| Gruppe 1<br>Trikot-Rumpf<br>mit Satin-<br>Volant | 2 <sup>75</sup> | Gruppe 2<br>Trikot-Rumpf<br>mit Moiré-<br>Volant | 4 <sup>50</sup> | Gruppe 3<br>Trikot-Rumpf<br>mit Seiden-<br>Volant | 4 <sup>75</sup> |
|--|-----------------|--|-----------------|---|-----------------|

# Holstenhaus Lübeck

G. m. b. H.

Es eben kommt zur Ausgabe

## Der Wahre Jacob

• Humoristisch-satirische Zeitschrift •

Jahre 14 Tage erscheint eine Nummer.  
Preis 10 Pfennig.

Bestellungen durch die Zeitungsträger sowie durch die  
Expeditoren unseres Blattes.

## Ausschuss für Kriegshilfe

### Verkauf von Marmelade

in der Markthalle werktäglich vormittags von 9-11 Uhr  
zwecks auch nachmittags von 3-5 Uhr  
ausgewogen das Pfund Mk. 0.40  
ein 5-Pfund-Eimer . . . . . 1.90  
ein 25-Pfund-Eimer . . . . . 9.50

5-Pfund-Eimer zum Preise von Mk. 1.90 werden auch in der  
Kriegsküche, Pockenburg Allee 10, werktäglich von 11-1  
und Sonnabend nachm. von 3-7 Uhr verkauft. Verkauf an jedermann.

## Die Arbeitsgarderoben

von  
**Bahr & Umlandt**

— Breite Straße 31 —  
sind anfert. preisw. u. haltbar.

Wollstoffe . . . 1.40b.3.50  
Kilohosen . . . 2.50b.5.50  
Reurehosen . . . 2.90b.7.50  
Gen. Cordhosen 4.00b.9.50  
Schlösseranzüge 2.90b.5.00

Maß- und Bandhosen in  
allen Qualitäten.  
Erst der billigen Preise  
(287) von Substantien.

## Betten, Bettfedern

u. a. Betten-Mittel

kaufen Sie billig und reell bei  
Markt **Otto Albers** 10.  
a. B. kompl. Betten v. 12.50 Mk.  
federn per Pfd. v. 45<sup>4</sup> b. 4.4.  
(288) Rote Lubeca-Marken.

## Zigaretten- und Zigaretten-Lager!

Große Auswahl in allen erdenklichen Marken!  
Besonders für Geschäftsleute an Bräute und Hochzeiten!

2-5% Ermäßig! Zigaretten  
Grundmann, Schüsselstr. 11, I. Etage.  
Telefon 495.  
Filiale: Mühlstraße 11.

## Sonnabend in der Markthalle

Stand 13, 14, 15:

Schweinefleisch . . . . . Pfund 1.33 Btl.  
Schönes Kalbfleisch, schönes Rind- und Queckfleisch,  
la. Beefsteak, la. Rosolen, la. Gulasch,  
ausgewaschenes Fett, rohes Schweinefett.

**Wilh. Strohhfeldt.**

Markthallenstand 24  
Sonnabend: (289)  
**Bratensehmalz**

## Lederfett für Soldatenstiefel

Dose 25 und 30<sup>4</sup>  
empfehl.

**Ernst Vob,**  
Große Burgstraße 58.







Mauern berieten und Dächer stürzten ein und der Funkenregen entzündete oft an verschiedenen Stellen gleichzeitig neue Brände. Die alten hölzernen Gebäude gaben dem gefährlichen Element natürlich stets neue Nahrung, und die Lösungsversuche der Feuerwehr waren gänzlich erfolglos. Die Hitze war so groß, daß das Wasser aus den Spritzen verdampfte, noch ehe es das Feuermeer erreicht hatte. In der Nähe der Strandstraße stand eine Gruppe alterer Holzgebäude, die sogenannte „Stöber“, wo eine Menge leicht brennbarer Waren, wie Tran, Öle, Baumwolle usw., aufgestapelt lagen. Als das Feuer diese Gebäude erreichte, schlugen mächtige Flammen zum Himmel empor und ununterbrochen krachte und knatterte es im Innern dieser Gebäude infolge der Explosion der vielen Delbehälter. Brennende Bretter wurden mit großer Kraft in die Höhe geschleudert und vom Sturme weitergetrieben, wodurch wieder andere, vom Feuer bisher unversehrt gebliebene Gebäude in Brand gesetzt wurden. Das brennende Öl floß durch die schmalen Gäßchen, welche sich durch dieses Viertel schlängeln, und im Laufe von wenigen Stunden war dieser Teil der Stadt vollständig niedergebrannt. Als ein wahres Wunder darf es bezeichnet werden, daß diese ungeheure Katastrophe fast keine Menschenleben vernichtet hat. Nur ein Mann soll durch herabstürzende Trümmer verletzt worden sein, doch schwer verletzt worden sein, daß er zwischen Verletzungen davongetragen haben. Trotzdem der Schaden enorm hoch ist, sind Schwierigkeiten in der Versorgung mit Lebensmitteln und anderer Bedarfsgegenstände nicht zu befürchten, denn erstens ist Bergen eine recht wohlhabende Stadt, welche die Folgen dieser Katastrophe verhältnismäßig leicht überwinden wird,

und dann liegen ungeheure Vorräte an allen Waren in den vom Feuer verschonten Teilen der Stadt aufgestapelt, so daß eine augenblickliche Not nicht entsteht. Die abgebrannten Stadtteile waren nur schwach benützt; Arbeiter wohnten hier fast gar nicht. Ueberdies haben Stadtverwaltung und Privatleute reichliche Hilfsmittel zur Ueberwindung der ersten Not zur Verfügung gestellt, und daselbe ist auch aus Christiania und Stavanger zu melden. Ein Lichtblick in dieser riesigen Brandkatastrophe ist die Tatsache, daß nun endlich diese feuergefährlichen alten Holzlasten aus dem Zentrum der Stadt Bergen verschwinden und daß an deren Stelle neue, moderne und großstädtische Gebäude entstehen werden.

Originell und feurig. In dem Merikalen „Regensburger Anzeiger“ erschien folgende Ankündigung:

„Der Vertrieb von Kriegs-Rosenkränzen als „himmlisches Kriegs-Andenken“ hat nach heutiger Ankündigung die Firma M. Härtl hier übernommen. Der Rosenkranz ist in Form eines Geschosses oder Patrone gefertigt; beim Abschluß des Rosenkranzes ist die Form eines eisernen Kreuzes dargestellt. Das Rosenkranzkreuzlein besteht ebenfalls aus imitierten Geschossen. Der Rosenkranz dürfte wegen seiner originellen Ausführung allseits großen Anhang finden.“

Der erfindungsreiche Fabrikant scheint ja den Geschmack des Publikums, bei dem er seine Waren abzusetzen sucht, merkwürdig einzuschätzen. Daß er dabei von einem so frommen Blatte noch unterstützt wird, ist jedoch das charakteristischste an der Sache.

Bibliotheken an der Front. Am Mittwoch sind von Berlin aus die ersten fahrbaren Bibliothekswagen zur Ostfront abgegangen. An der Westfront haben sich die Krieger mit diesen Bibliothekswagen sehr befreundet. Jeder Bibliothekswagen, der nach der Ostfront geschickt werden, enthält etwa 1500 Bände verschiedenster Art. Die Bücher werden an Unteroffiziere und Mannschaften unentgeltlich, an Offiziere gegen ein Tagegeld von 5 Pfg. verliehen. Nach und nach sollen möglichst alle Divisionen mit einer fahrbaren Bücherei ausgerüstet werden. Die Einrichtung dieser Büchereien erfolgt durch den „Museum für fahrbare Kriegsbüchereien an der Front“ (Berlin C 2, Kleiner Museumstr. 5 b), an der auch Geschenke (neue Bücher und Geld) zu senden sind.

**Verlustlisten.**

Erschienen sind:

Breussische Verlustliste Nr. 434.  
Sächsische Verlustliste Nr. 246.

Die Verlustlisten sind während der Geschäftsstunden wochentags von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends in unserer Expedition, Johannisstraße 46, einzusehen.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling.  
Verleger: Th. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co.  
Sämtlich in Lübeck.

**Deutscher Hilfsausschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien.**

# Gebt für das bulgarische Rote Kreuz!

## Lübecker Opfertage

am Sonnabend, dem 22. und Sonntag, dem 23. Januar 1916.

280

**Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter**  
Filiale Lübeck.

**Nachruf.**  
Hiermit allen Kollegen die traurige Nachricht, daß unser Kollege

**Albert Hein**  
im 35. Lebensjahre in Frankreich den Tod für das Vaterland gefunden hat.  
(Seine letzten Gedanken!)  
Der Vorstand.

**Gemüse u. Früchte in Dosen**

|                      |               |
|----------------------|---------------|
| 1 Pfd. Spargel       | 55 und 65     |
| 2 Pfd. Spargel       | 70, 85 u. 115 |
| 1 Pfd. Erbsen        | 45            |
| 2 Pfd. Erbsen        | 85 und 95     |
| 1 Pfd. Spinat        | 40            |
| 2 Pfd. Spinat        | 70            |
| 1 Pfd. Schmitzbohnen | 35            |
| 4 Pfd. Schmitzbohnen | 110           |
| 1 Pfd. Tomatenpurée  | 65            |
| 1 Pfd. Bohnen        | 50            |
| 2 Pfd. Bohnen        | 90            |
| 1 Pfd. Bohnen        | 50            |
| 2 Pfd. Bohnen        | 90            |
| 10 Pfd. Bohnen       | 440           |
| 10 Pfd. Saisonzucker | 480           |

**Eduard Speck,**  
Hörstraße 80 u. 82. (297)

**Konsumverein für Lübeck u. Umg.**  
e. G. m. b. H.

### Bezirksversammlungen

finden statt für die Bezirke:

**Eutin** am Sonntag, dem 23. Januar, nachmittags 4 Uhr, bei Herrn Gastwirt Knickrehm, am Markt.

**Ahrensböök** am Sonntag, dem 23. Januar, nachmittags 4 Uhr, bei Herrn Gastwirt Strehse.

**Malente** am Montag, dem 24. Januar, abends 8 Uhr, im „Bürgerheim“.

**Am Klosterhof** am Montag, dem 24. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im „Weißen Engel“, Ratzeburger Allee.

**Innere Stadt** am Dienstag, d. 25. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.

**Kottwitzstraße** am Dienstag, dem 25. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in Neu-Lauerhol.

**Schwartau** am Mittwoch, dem 25. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof „Transvaal“, Schwartau.

**Vorwerk** am Donnerstag, dem 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn Gastwirt Fr. Lecke, Vorwerk.

**Hüxtertor** am Donnerstag, dem 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn Gastwirt Ehlers, Hüxtertor 110.

**Kronsiorder Allee** am Freitag, 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn Gastwirt Hagestein, Geniner Straße.

**Schlutup** am Sonnabend, dem 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Gastwirtschaft „Zur Linde“.

**Tagesordnung in allen Versammlungen:**

1. Geschäftsbericht, unter besonderer Berücksichtigung der Einwirkungen des Krieges für das kommende Jahr.
2. Wahlen zum Genossenschaftsrat nach § 29 des Statuts.
3. Genossenschaftliches.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und deren Frauen wird gebeten. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.  
Der Vorstand.

**Metropol.**

**Zofia.** 4 Akte.  
Kriegsrrfahrten eines Kindes.  
Die Darstellerin der Hauptrolle

**Hedda Vernon.**

**Sein Sohn.** Drama. 2 Akte.

**Coenen als Filmdichter.** 2 Akte.

**Das Goldstück.** Drama.  
Sonntag von 2-4 Uhr: Kindervorstellung. (288)

Wieder morgen 11 Uhr  
entschieden nach langer  
Kampfkampfe liebe Mutter

**Dorothea Warneke**  
im 76. Lebensjahre. Dies  
zeigt an (290)  
die Hinterbliebenen.  
Gedenkt, Sonntag, 9. 1.  
Morgens 11 Uhr nach-  
mittags 4 Uhr in der St.  
Lorenzkirche.

**Plakate**  
Setz.

**Preis-Verzeichnis für Lebensmittel**  
SW.

(Sollte-Berechnung vom  
22. August d. J.)

und am Freitag von 30 Pfg. er-  
höhtlich in der

**Buchdruckerei Fr. Meyer & Co.**  
Johannisstr. 46.

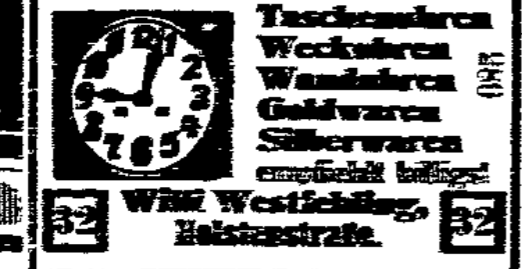
Die schönsten  
**95-Pfg.-Krawatten**  
größte Auswahl,  
beste Qualitäten

finden Sie bei (293)  
**Aug. Janensch,**  
Sandstraße 6.

**England und die Sperrung der See**  
Preis 20 Pfg.  
Buchh. Friedr. Meyer & Co.  
Johannisstraße 46.

Wieder abend entschieden  
nach langer Kämpfe  
Kampfkampfe unter Stellung

**Otto**  
im Alter von 10 Monaten.  
Dies betrauert von seinen  
Eltern und Schwestern. (299)  
**Otto Kempter** 1. Juni  
nach einem Sommer.  
Scheid. Schönbachstr. 74.



**Brotstübe.** 281

**Sonntag, 22. Januar:** Bier-  
suppe, Gulasch und Kartoffeln.  
**Sonntag, 23. Januar:** Hühner-  
suppe mit Reis, warmes Obstkompott,  
Kartoffel und Rindfleisch.  
**Montag, d. 24. Januar:** Gries-  
suppe, Schweinefleisch, Kohl  
und Kartoffeln.  
**Dienstag, 25. Januar:** Speck-  
suppe mit Kartoffeln, Hühner u.  
Schnitzfleisch, ohne Fleisch.

**Konsumverein für Stadesdorf u. Umgegend**  
e. G. m. b. H.

**Ordentliche General-Versammlung**  
am Sonntag, dem 23. Januar  
abends 8 Uhr  
Der Vorstand.

**Plakate**  
mit Aufdruck:

„Hier ist eine Wohnung zu ver-  
mieten“

„Hier ist ein möbliertes Zimmer  
zu vermieten“

„Hier ist ein Zimmer zu vermieten“

„Hier ist ein Logis zu vermieten“

„Dieses Haus ist zu verkaufen“

„Hier wird keine Wäsche sowie  
Hauswandwäsche gewaschen  
und geplättet“

„Rauchen ist nicht gestattet“

„Auswärts geschlachtetes Fleisch“  
„Steches Fleisch“ u. „Wurstwaren“  
„F. G. G. G. G. G.“  
„F. Bierwurst“ usw. usw.  
hält vorrätig

**Buchdruck. Fr. Meyer & Co.**  
Johannisstr. 46.

**Drucksachen aller Art**  
liefert schnellstens  
**Buchdr. Friedr. Meyer & Co.**  
Johannisstraße 46.

**Stadttheater.** 284

Freitag, den 21. Januar 1916:  
Anfang 8 Uhr:

**Das Musikantenmädel**

Operette von G. Jarno.  
Sonnabend, 22. Januar 1916:  
Anfang 7 1/2 Uhr:

**Maria Stuart**

Von Friedrich v. Schiller.  
Sonntag, den 23. Januar 1916:  
Nachm. 3 Uhr:

**Jeder Platz 50 Pfg.**  
**Volksvorstellung.**

**Die Anna-Liese.**

Schauspiel von H. Heesch.  
Verlosung der Plätze Freitag  
u. Sonnabend abend 8 1/2-9 1/2  
Uhr an der Theaterkasse.  
Abends 7 Uhr:

**Peer Gynt**

Dramatisches Gedicht v. Ibsen.  
Musik von Grieg.  
Einführungen zu „Peer Gynt“  
sind an der Theaterkasse zu  
haben.

**Voranzeige!**  
Mittwoch, 25. Januar 1916:  
Anfang 8 Uhr:

**Der Weibsteufel.**

Drama von K. Schönberr.

**Der deutsche Arbeiter und sein Vaterland.**

Von Konrad Haenisch  
(Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses.)  
Preis 10 Pfg.  
**Buchh. Friedr. Meyer & Co.**  
Johannisstraße 46.

**Krieg und Geschlechtskrankheiten**  
Ein Wort an die Frauen  
von  
**Schwester Lydia Buchland.**  
Preis 20 Pfg.  
**Buchh. Friedr. Meyer & Co.**  
Johannisstraße 46.